

Brauer-Zeitung.

Offizielles Organ aller organisirten Brauereiarbeiter.

Sämmtliche Briefe sind zu adressiren an G. Vauer; — alle Geldsendungen sind zu richten an G. Kagerl; — Versammlungsberichte und alles die Zeitung Betreffende sind zu richten an F. Krieg, sämmtlich in Hannover, Burgstraße 9, 1. Etage.

Erscheint jeden Freitag. — Postzeitungsliste Nr. 1247. Redaktion: F. Krieg, Hannover. Abonnement für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 1,50 Mk., für das Ausland 2 Mark pro Quartal. Inserate kostet die sechsgepaaltene Zeitspaltze 20 Pfg.

Vorsitzender des Ausschusses: W. Richter, Berlin, Kreuzbergstr. 9, Seitenst. 1. — Vorsitzender der Rechtschutz-Kommission: L. Stiel, Frankfurt a. M., Höfenstraße Nr. 32. Vorsitzender der Preß-Kommission: S. Brandt, Lindens Hannover, Willemsstraße 20, 1. Etage.

Nr. 35.

Hannover, den 30. August 1901.

11. Jahrgang.

Verhältnisse in württembergischen Brauereien.

Auch im Jahre 1900 hatte sich, wie die Berichte der württembergischen Aufsichtsbeamten beweisen, gezeigt, daß man in der Brauerei mit einer starken Einschränkung der Sonntagsarbeit durchkommen könne. Der Fabrikinspektor für den ersten Bezirk sagt: „Es ist erfreulich, erhaben zu können, daß viele Arbeiten, welche vor wenigen Jahren noch als nicht zu umgehende Sonntagsarbeiten gehalten worden sind, nach und nach abgeschafft werden. Zu diesem Fortschritt haben nicht in letzter Linie die energischen Bemühungen der Arbeiter selbst beigetragen, indem sie bis zu 50 Prozent Lohnerhöhung für die Sonntagsarbeit durchsetzten und so die Unternehmer veranlaßten, nachzudenken, ob nicht die bis jetzt geleistete Sonntagsarbeit noch am Sonnabend Abend oder Montag früh geleistet werden könnte. Beispielsweise haben in den großen Bierbrauereien die Sonntagsarbeiten bis auf die Arbeiten im Malzkeller, die durch den chemischen Prozeß bedingt sind und genau zu einer bestimmten Zeit ausgeführt werden müssen, und bis auf das Bierausführen aufgehört. Das bisher am Sonntag übliche Abfüllen des Bieres und Beladen der Wagen wird Tags zuvor ausgeführt, ohne daß die Qualität des Bieres darunter leidet. In Stuttgart wurde im Berichtsjahre die Zeit für die Eisfabrikation polizeilich so geregelt, daß in Eisfabriken und vier Brauereien, die sich neben der Kellerkühlung mit der Eisfabrikation befassen, das Ziehen des Eises am Sonntag untersagt wurde. Man ging von der Erwägung aus, daß das am Sonntag zur Verwendung kommende Eis auf Vorrath gemacht werden könne und daß das zum Ausführen und sonst notwendige Eis diesem Vorrath zu entnehmen sei. Der Betrieb der Diesmaschinen zum Zweck der Kellerkühlung und zur Kühlung der für die Eisbereitung nötigen Apparate wurde dagegen für den Sonntag freigegeben.“

Erfreulich ist weiter, daß auch die Arbeiter neuerdings für Sonntagsarbeiten weniger eingenommen sind, wie früher, freilich giebt es auch solche, welche meinen, es gehe nicht ohne Sonntagsarbeiten und die sich schwer geschädigt halten würden, wenn ihnen nicht am Sonntag die Gelegenheit geboten würde, einen halben oder dreiviertel Tagelohn zu verdienen. Aus dem zweiten württembergischen Aufsichtsbezirk wird erwähnt, daß in den Großbrauereien eine gemeinsame Verständigung über die Arbeitsbedingungen zwischen Unternehmer und Arbeiterverband schon mehrere Jahre üblich sei. Die mit dem 1. April 1900 ablaufenden Vereinbarungen zwischen dem Verband der Brauereien Stuttgarts und der Umgebung einerseits und der Stuttgarter Filiale unseres Verbandes und den vereinigten Gewerkschaften Stuttgarts andererseits, wurden durch ein neues Uebereinkommen zwischen den vertragschließenden Parteien auf weitere drei Jahre abgeschlossen. Es ist dasselbe unseren Lesern ohnedies bekannt, es interessiert uns deshalb hier nur das Urtheil des Aufsichtsbeamten über diesen wichtigen Tarifabschluß, er schreibt: „Die Arbeiter haben somit auf friedlichem Wege noch günstigere Arbeitsbedingungen als früher erreicht.“

Ueber Unfälle in unserem Beruf findet sich auffallenderweise nur sehr wenig in den Berichten. In einer Bierbrauerei des zweiten Aufsichtsbezirk stürzte eine Tagelöhnerin, als sie im Burschenszimmer auf einer Bettlade stehend oben an der Zimmerdecke reinigte, herab und wurde von einem in eine Ecke des Zimmers hineinragenden Transmissionswellenende, dessen hölzernen Schutzverschlag sie beim Reinigen des Zimmers entfernt zu haben scheint, erfaßt, und so schwer verletzt, daß sie wenige Tage später starb.

In einer größeren Bierbrauerei war der Keil, mit welchem das Schneckenrad auf der Seiltrommel des Waarenaufzuges befestigt ist, unbeachtet herausgefallen. Das Schneckenrad, das im Anfang durch Kost und Schmutz festsaß, löste sich beim Beladen der Förderschale von der Achse los, in Folge dessen die Förderschale samt dem darauf stehenden Arbeiter ca. 4 Meter in die Tiefe stürzte. Der Arbeiter kam jedoch ohne Verletzung davon, dagegen wurde ein an der Ladestelle beschäftigter Arbeiter, der sich in dem Augenblicke, als die Förderschale abstürzte, über den Schacht vorgebeugt

hatte, von dem auf der Förderschale aufliegenden Schachtverschlußdeckel auf den Kopf geschlagen und in den Schacht hineingeschleudert; er erlag nach kurzer Zeit den erlittenen Verletzungen.

Das Jahr 1900 ist auch dadurch bedeutungsvoll gewesen, daß in Folge der Klagen über den Arbeitermangel hauptsächlich an kleineren Orten Verbesserungen durchzuführen waren. In diesen kleinen Orten herrscht ja eine viel längere Arbeitszeit als in den Großstädten, das Kostgängerwesen ist dort noch vielfach üblich, und daraus entspringt auch eine größere Unfreiheit der Arbeiter. Der Aufsichtsbeamte des dritten Bezirks konstatirt, daß selbst in den kleinen Betrieben in den abgelegenen Landstädtchen das Kostgängerwesen im Jahre 1900 abgeschafft und die zehnstündige Arbeitszeit eingeführt wurde. Die betreffenden Unternehmer waren nachher auch von der Wirkung dieser Aenderungen befriedigt. Kleinere Bierbrauer haben zwar die Nothwendigkeit einer Kürzung der Arbeitszeit und der Einführung regelmäßiger Pausen ohne Weiteres zugegeben, sie seien aber ihrer Meinung nach oft durch die Verhältnisse zu langen Arbeitszeiten gezwungen, weil ihnen die Hilfskräfte, die Mancher gern einstellen würde, fehlen. Wie weit die niedrigen Löhne und eben diese unregelmäßige Arbeitszeit an dem Fehlen der Hilfskräfte schuld sind, haben diese kleinen Besitzer nicht verrathen.

Um ihre Arbeiter möglichst zu halten und bei etwaigem Wechsel leichter Ersatz zu finden, hat eine größere Bierbrauerei auf dem Lande kürzere Arbeitszeit und die regelmäßigen Pausen eingeführt.

Bedauerlich an den Berichten der württembergischen Aufsichtsbeamten ist der Umstand, daß das Sachregister durchaus ungenügend ist, mehr als die Hälfte der hier angeführten Angaben finden sich im Sachregister nicht verzeichnet, bei einiger Oberflächlichkeit in der Benutzung der Register erscheinen sie weit weniger reichhaltig, als sie thatsächlich sind. Da die Berichte auch noch sehr spät erscheinen, ist das Ungenügen des Registers doppelt bedauerlich.

Mehr ist über unseren Beruf in den Berichten der württembergischen Gewerbeaufsichtsbeamten für das verflossene Jahr nicht zu finden. Aus den allgemeinen Bemerkungen ist hervorzuheben, daß die Aufsichtsbeamten im Schwabenlande weit mehr Verständnis für den Werth der Arbeiterorganisation nicht nur für die Arbeiter, sondern auch für die Durchführung der Arbeiterzuschußbestimmungen besitzen, als ihre norddeutschen Kollegen. Diesen Respekt mußte sich aber auch die Arbeiterchaft in Württemberg erst erkämpfen; je besser die Arbeiter organisiert sind, je klarer sie darüber sind, was sie zu wollen haben, desto eher werden sie überall erreichen, daß ihre Organisation als ein wichtiges, ja unentbehrliches Glied in unserem sozialen Körper auch bei den Gegnern erkannt wird.

Der Berliner Ringarbeitsnachweis.

III.

Um nur die wichtigsten Punkte aus den Geschäftsberichten zu berühren, wollen wir nur noch Einiges von dem Alter der im Arbeitsnachweis Eingetragenen wiedergeben, sowie die Wirkungen der „freien Auswahl“ einer kurzen Betrachtung unterziehen und wie dem Uebel zu steuern sei.

Es ist bekannt, daß in den Brauereibetrieben in Folge der ungesunden Arbeit das Durchschnittsalter der Beschäftigten kein hohes ist und über 40 Jahre nicht viel, über 50 Jahre sehr wenige hinauskommen, sofern sie gezwungen sind, bei der Brauereiarbeit zu verbleiben. An Orten, wo Arbeitsnachweise bestehen, werden die Altersverhältnisse noch entsprechend günstiger sein, weil auch ältere Leute noch eher durch den Arbeitsnachweis auf Arbeit hoffen und theilweise auch erhalten; so bietet auch der Geschäftsbericht dieses Arbeitsnachweises jedenfalls noch ein günstigeres Bild, als es im Allgemeinen sein dürfte, da man ja bekanntlich wohl in der Mehrzahl der Brauereien im Reiche die alten Arbeiter einzustellen scheut wie die Pest. Es dürfte deshalb auch die Wiedergabe der Zahlen von allgemeinem Interesse sein. Die Jahre 1895 und 1896 müssen wir dabei ausschließen, weil die Kategorie-eintheilung eine solche war, daß ein Zusammenziehen der Jahre ein falsches Bild wiedergäbe.

In den Jahren 1897—1900 einchl.

	wurden im Arbeitsnachweis eingeschrieben		wurden durch den Arbeitsnachweis fest eingestellt	
	Im Alter über 40 Jahre	Alle Altersklassen zusammen	Im Alter über 40 Jahre	Alle Altersklassen zusammen
Brauer	246	25	2039	98
Böttcher	140	10	632	2
Handwerker	609	122	3110	14
Arbeiter	891	119	12481	123
Fahrpersonal	126	5	3875	2
Maschinenpersonal	401	55	1257	7
Brauereiarbeiter	95	2	659	1
Maschinenarbeiter	82	7	1402	1
Stallpersonal	34	5	214	1

Ein weiteres Eingehen auf diese Zahlen würde uns zu weit führen, doch bieten sie interessanten Stoff in verschiedener Hinsicht. Eins mag noch erwähnt sein. Seit 1899 ist das Alter der Arbeiter in den einzelnen Kategorien nach Jahren geordnet angegeben. Danach war das höchste Alter der Eingeschriebenen im Jahre 1899: 1 „Braucher“ 68 Jahre, 1 „Böttcher“ 56 Jahre, 1 „Handwerker“ 61 Jahre, 1 „Arbeiter“ (2 mal eingeschrieben) 60 Jahre, 1 „Fahrpersonal“ 51 Jahre, 1 „Maschinenpersonal“ 60 Jahre, 1 „Brauereiarbeiter“ 52 Jahre, 2 „Flaschenkellerarbeiter“ 50 Jahre, 1 „Stallpersonal“ 50 Jahre. Von diesen erhielten nur 1 „Flaschenkellerarbeiter“, 1 „Maschinenpersonal“, 1 „Handwerker“ und 1 „Böttcher“ Arbeit. Das höchste Alter im Jahre 1900 war: 1 „Braucher“ 58 Jahre, 2 „Böttcher“ 52 Jahre, 1 „Handwerker“ 63 Jahre, 1 „Arbeiter“ 59 Jahre, 1 „Fahrpersonal“ 52 Jahre, 1 „Maschinenpersonal“ 58 Jahre, 1 „Brauereiarbeiter“ 52 Jahre, 1 „Flaschenkellerarbeiter“ (3 mal eingeschrieben) 53 Jahre, 1 „Stallpersonal“ (2 mal eingeschrieben) 56 Jahre. Von diesen erhielten Arbeit: 1 „Stallpersonal“, 2 „Flaschenkellerarbeiter“, 1 „Brauereiarbeiter“ und 1 „Braucher“. Wir wollen uns nicht in philosophischen Betrachtungen ergehen, aber — die „Altersrente“ ist noch im weiten Felde und bis dahin —

Nun kommen wir zu dem betrübendsten Kapitel des Arbeitsnachweises, dem „Recht der freien Auswahl“. Den Arbeitsnachweis, der ohne Zweifel so geregelt werden könnte, daß die Interessen der Arbeitgeber, wie der Arbeitnehmer in berechtigter Weise wahrgenommen werden könnten, von diesem Uebel zu befreien, wäre eine lobenswerthe That. Auch mit den nachfolgenden Zahlen können wir nur auf die beiden letzten Jahre 1899 und 1900 zurückgreifen.

	Es entfielen Aufforderungen zur Arbeit		Es entfielen Einstellungen			
	1899	1900	fest		als Wige	
	1899	1900	1899	1900	1899	1900
Auf die Brauer	1122	2236	156	242	359	752
„ „ Böttcher	201	412	27	40	69	148
„ „ Handwerker	641	630	169	136	69	63
„ „ Arbeiter	2410	2009	445	444	297	247
„ „ das Fahrpersonal	2661	3228	481	658	111	131
„ „ Maschinenpersonal	297	416	62	92	18	34
„ „ die Brauereiarb.	804	1398	157	265	122	220
„ „ Flaschenkellerarbeiter	1037	2639	213	595	156	386
„ „ Stallarbeiter	140	255	27	59	13	17

Diese Zahlen zeigen, wie oft jeder zur Arbeit aufgefordert im Durchschnitt laufen mußte, bis er Arbeit erhielt, wenn dieses überhaupt der Fall war. Nun entfallen aber auf Einzelne weit mehr Aufforderungen, bis sie Arbeit erhielten, oder überhaupt gefristen wurden, als es im Durchschnitt der Fall ist. Die Höchstzahl der Aufforderungen an Einzelne betragen: Bei den Brauereiarbeitern bis zur Einstellung im Jahre 1900 20 mal und darüber, 1899 desgl. bis zur Streichung 1900 15 mal und darüber, 1899 15 mal; bei den Böttchern bis zur Einstellung 1900 33 mal, 1899 18 mal; bis zur Streichung 1900 17 mal, 1899 5 mal; bei den Handwerkern bis zur Einstellung 1900 10 mal und darüber, 1899 11 mal, bis zur Streichung

Spaziergänger verhaftete. Auch der arbeitswillige Wirt...
Nachdem der Vertrauensmann...
Bei dem Streik in der Chemann's-Brauerei...

Rundschau.

In voriger Nr. der „Br.-Ztg.“ wurde gemeldet, daß in Bremen ca. 150 Mann in den Brauereien „St. Pauli“ und „Kaiser“ entlassen wurden...
Die Ausperrung der Tabakarbeiter in Nordhausen dauert fort...
Christentum und Klassenkampf. Die General-Kommission der christlichen Gewerkschaften...

bedingungen. 47 Streiks mußten unternommen werden...
Literarisches.
Notizen und Zahlen. Statistisches Nachschlagebüchlein...
Auf dem Gebiete der billigen Unterhaltungsliteratur...

Literarisches.

Notizen und Zahlen. Statistisches Nachschlagebüchlein...
Auf dem Gebiete der billigen Unterhaltungsliteratur...

Quittung.

Vom 18. bis 25. August gingen bei der Hauptkasse folgende Beträge ein:
Dona 8,60. Vera 106.—. Lohr 3,60. Bamberg 12,10. Hannover 4,80. Hamburg II (Hilfsarbeiter) 600.—. Ludwigs- hafen 34,95. Greiz 71,90. Düsseldorf 63,90. Tübingen 50.—. Kassel 42,87. Hagen 29,80. Götz h. Zoben 2,56. Spagel- hansen 2,40. Lüneburg 1,75. Freiburg i. Br. 63,95. Durlach 4,60. Andernach 5,90. Wallender 2,40. Kalmbach 100.—. Schweningen 25,44. Hamburg II (Hilfsarbeiter) 242.—. Schwab.-Gmünd 55.—. Tullingen 2,40 Mt.
Für Inzerate ging ein: Fürtz 2.—. Ludwigs- hafen 1.—. München 1.— Mt.

Verbandsnachrichten.

* Die Kollegen von West a. D. (Oesterreich) warnen vor einem Brauer Namens Roman Gasser, welcher unter Mitnahme von Geldern und Hinterlassung von Schulden verschwunden ist.
* Dresden. Diejenigen Vertrauensleute, welche noch Listen vom Streik in Birna in Händen haben, werden aufgefordert, dieselben umgehend an Oberländer, Böttner, Wis- marstraße 61, abzuliefern.
* Tullingen. Der Vorsitzende Schöllhorn wohnt jetzt: Obere Hauptstraße 20 (Arbeitersekretariat). Unterstützung wird zu jeder Tageszeit ausbezahlt.

Todtenliste.

Freitag, den 16. August, starb unser langjähriges treues Verbandsmitglied Matthias Dreese im Alter von 49 Jahren an der Proletarierkrankheit.
Ehre seinem Andenken!
Zahlstelle Düsseldorf.

Am Mittwoch, den 21. August, starb unser langjähriges treues Mitglied Michael Rummel, Obermälzer in der Brauerei Mailänder, in Folge eines Schlaganfalls.

Ehre seinem Andenken!
Zweigverein Fürtz i. B.
Am Sonnabend, den 24. August, verschied nach langem Leiden an der Proletarierkrankheit unser braver Kollege Hans Götz im Alter von 24 Jahren.
Ehre seinem Andenken!
Zweigverein Dessau.

Versammlungen finden statt in:

Alex. Sonntag, den 1. September, Nachmittags 3 Uhr. Öffentliche Versammlung beim Kollegen Gläbner. Tages- ordnung wichtig.
Berlin (Sekt. d. Hilfsarb.). Sonntag, den 1. Sept., Nachmittags 1 Uhr, in Stecher's Festhale, Andreasstraße 21, am Andreasplatz. Näheres siehe Handzettel.
Bonn. Sonntag, den 1. September, bei Döll.
Dortmund. Sonntag, den 1. September.
Eisenach. Dienstag, den 3. September, Abends 8 1/2 Uhr: Öffentliche Versammlung im „Fröhlichen Mann“. Referent: Verbandsvorsitzender Bauer aus Hannover.
Hessburg. Sonnabend, den 31. August, Abends 8 1/2 Uhr, im „Hollsteinischen Haus“. Vortrag über: Zweck und Nutzen der Konsumvereine und Aufklärung über den § 616 des Bürger- lichen Gesetzbuches.
Hera. Montag, den 2. September, Abends 8 1/2 Uhr: Öffentliche Versammlung in Michel's Lokal. Referent Verbandsvorsitzender Bauer aus Hannover.
Greiz. Sonntag, den 1. September, Nachmittags 4 Uhr: Öffentliche Versammlung in Hiller's Lokal. Referent: Verbandsvorsitzender Bauer aus Hannover.
Halle (Sekt. der Brauerei-Hilfsarb. und Antscher). Sonntag, den 1. September, Nachmittags 4 Uhr, bei Paul- mann, Unterberg 12.
Hann i. W. Sonntag, den 1. September, Nachmittags 1 Uhr, im Lokal des Herrn Wintler, Königsstraße 84. Die Kollegen von Soest, Lina, Münster u. s. w. wollen erscheinen.
Kassel. Mittwoch, den 4. September, Abends 8 1/2 Uhr: Öffentliche Versammlung bei Greiner, Graben Nr. 31. Referent: Verbandsvorsitzender Bauer aus Hannover.
Köln a. Rh. Sonntag, den 1. September, Vormittags 11 Uhr, bei Mebus. Wegen des Gausfestes in Elberfeld wollen alle Mitglieder erscheinen.
Kulmbach. Jeden ersten Sonnabend im Monat. Pforzheim. Sonnabend, den 7. September, Abends 8 Uhr, im „Goldenen Adler“.
Leipzig. Sonntag, den 1. September, Nachmittags 3 1/2 Uhr: Öffentliche Versammlung in Stadt Hannover. Beer- burgstraße. Vortrag des Kollegen Richter-Werlin über: Zweck und Nutzen eines Arbeitsnachweises. In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist es notwendig, daß alle in den Leipziger Brauereien beschäftigten Personen erscheinen. Bei- träge sind zu begleichen.
Mühlhausen i. Th. Sonnabend, den 31. August, Abends 8 1/2 Uhr, im „Burgkeller“.
Salzungen. Sonntag, den 1. September: Öffentliche Versammlung. Referent: Kollege Wacker, Gera.
Schweinfurt. Sonntag, den 1. September. Vollständiges Erscheinen wird erwartet.
Tullingen. Montag, den 2. September, Abends 8 Uhr, im „Goldenen Adler“.
Wiesburg. Sonntag, den 8. September, Nachmittags 3 Uhr, im Restaurant Reuter. Wahl eines Kassiers. Lokal- frage. Alle erscheinen.

Vergnügungs-Anzeigen.

Gera. Sonntag, den 1. September: Ausflug nach Eisenberg. Abfahrt vom Hauptbahnhof 5.37 Uhr. Um rege Beteiligung wird ersucht.
Odenburg. Sonntag, den 1. September, feiert der Zweig- verein Odenburg sein Stiftungsfest, verbunden mit Banner- weise im Vereinshaus, Kellenstraße. Die benachbarten Zweig- vereine werden hierzu freundlichst eingeladen. Anfang 4 Uhr. Weiße des Wanners 7 Uhr. Einlaßkarten im Lokal.
Tullingen. Sonntag, den 8. September: Ausflug mit Musik nach Schweningen an Neckar. Abfahrt von Tullingen 10 Uhr. Ankunft in Schweningen 2 Uhr. Die Kollegen von Rottweil und Willingen sind freundlichst eingeladen. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Am 21. d. Mts. starb nach längerem Leiden, jedoch schnell und unerwartet unser treuer Kollege u. langjähriges Verbandsmitglied Michael Rummel Obermälzer, im Alter von 44 Jahren 9 Monaten. Er war ein opferwilliger Kollege und gehörte bereits seit Bestehen der Organi- sation derselben an. Möge ihm die Erde leicht sein! Wir werden ihm ein ehrendes Andenken be- wahren.
Die Verbandskollegen d. Brauerei Mailänder, Fürtz i. B.
Sonnabend, 24. August, ist unser werthter Kollege Georg Eberle im Alter von 21 Jahren beim Baden im Dortmund-Eisental ertrunken. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Die Kollegen der Brauerei Bergmann, Rahm.

Der Brauereifer Gustav Werner aus Pläswitz (Kreis Strie- gau), zuletzt in Rochus bei Reitz, ist seit dem 2. April verstorben. Seine Eltern richten an alle Herren Brau- ereifer und Kollegen, denen sein Aufenthalt bekannt, die Bitte, ihnen denselben mitzutheilen. Unkosten werden gern erstattet.
August Werner Pläswitz, Kreis Striegau (Schlesien).
Wo befinden sich die Brauer Ernst Fenslein und Adolf Dischinger? Kollegen, welche darüber Mit- theilung machen können, werden freundl. ersucht, dieses der Expedition der Brauer-Zeitung mitzutheilen.

Erste leistungsfähige Hanna-Malz-Fabrik welche ausschließlich Malz aus Hanna-Gerste verarbeitet.
Sucht für Hannover und Pro- vinz einen tüchtigen Vertreter gegen gute Provision.
Geßl. Offerten unter Chiffre: „Herrschaft“ an die Expe- dition dieses Blattes.

Nachträglich die herzlichsten Glückwünsche unserm werthen Verbandskollegen Paul Richter und seiner lieben Frau Frida, geb. Matthey, zu ihrer am 21. d. Mts. stattgefundenen Hochzeitsfeier.
Die Verbandskollegen der Zahlstelle Dessau.
Unserm werthen Verbands- kollegen Fritz Eberhard, sowie seiner lieben Frau Anna, geb. Angenhein, zu der am 17. August stattgefundenen Hochzeitsfeier nachträglich die herzlichsten Glückwünsche.
Die Verbandskollegen der Zahlstelle Pforzheim.
Zu dem in unserem Beruf so seltenen Fall eines 25jährigen Arbeitsjubiläum in einem Betriebe sei auch von uns unserm waderen Verbands- kollegen Job. Bayer in der Brauerei Mailänder die herz- lichste Gratulation dargebracht.
Zahlstelle Fürtz i. B.

Unserm treuen Freund und Kollegen Hans Seinz, den wir ungern scheiden sehen, zu seiner Abreise nach München ein herzlichstes Lebenswohl!
Die Verbandskollegen der Brauerei „Zum schwarzen Bären“, Weippenau b. Mainz
Zu der am 14. August statt- gefundenen Vermählung unseres werthen Verbandskollegen Josef Bucher mit seiner lieben Frau nachträglich die herz- lichsten Glückwünsche.
Die Verbandskollegen der Anguliner-Brauerei, München.

Unserm werthen Verbands- kollegen Jos. Wirschedl zu seiner neuen Stellung in Nürn- berg viel Glück. Möge er auch dort dem Verbands treu bleiben und sich nicht durch ver- schiedene Maschinen abwendig machen lassen.
Die Verbandskollegen der Brauerei Mailänder, Fürtz i. B.
Unserm werthen Verbands- kollegen Johann Strobl und seiner lieben Frau Therese, geb. Stachel, zu der am 26. d. Mts. stattgefundenen Hochzeitsfeier nachträglich die herzlichsten Glückwünsche.
Die Verbandskollegen der Brauerei Matthäusbräu, Nürnberg.

Unserm werthen Verbands- kollegen und Sangesbruder Peter Prezel, sowie seiner lieben Frau zur Geburt eines kräftigen 1. Tenors u. Stamm- halters die herzlichste Gratulation von den Kollegen der Brauerei Dinkelacker, Stuttgart. Gott, Peter, der Bua s'ist!
Den werthen Kollegen des Ledererbräu, Nürnberg, für die Glückwünsche und das werthvolle Hochzeitsgeschenk herzlichsten Dank.
Jos. Bernert und Frau.
Die Beleidigung, die ich gegen die Verw. der Zahlstelle Elberfeld gebracht habe, nehme ich mit Bedauern zurück.
Simon Frech, Brauer, Brauerei Scherpenack.

Man verlangte Stoff- treiben
Breite Klapp-Milch.
Ettand-Milch.
Steife Brauer-Milch. Kleine Klapp-Milch.
Carl Fiedler, Dresden F, Schäferstr. 53

Achtung!
Ein wohlwollendes Rauch- fleisch, sogenanntes bayerisches Bauerngesehltzes, verkauft pro Pfund für 1 Mark an Jeder- mann
X. Englmlüller, Rauchfleisch-Verhandels- geschäft in Pfarrkirchen, Niederbayern.
Holzschuhe
für Brauer zc. gebe in prima Waare zu Groß-Preisen ab.
Referenz:
„Kaiser-Brauerei Bremen“.
H. Gräbner, Bremen, Lingenstraße 21.

Ueberall
suchen wir thätige Personen die in den Gewerkschafts- und Volks-Versammlungen den Einzelverkauf des bekannten humoristisch-satirischen Ar- beiterblattes
Süddeutscher Postillon übernehmen können.
Günstige Bedingungen.
Weitere Auskunft ertheilt auf gest. Anfrage
M.Ernst, Verlag, München Gensfeldstraße 4.